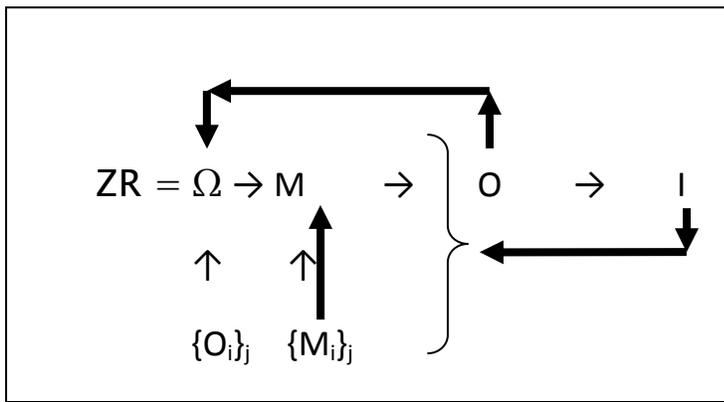


Erfüllungsrelationen mit Umgebungen

1. In Toth (2010b) wurden drei semiotische Erfüllungsrelationen über dem in Toth (2010b) eingeführten pentadischen Zeichenmodell definiert, die repertoirielle, die objektale und die interpretationelle Erfüllungsrelation:



2. An dieser Stelle muss nochmals auf die Interpretantenfelder zurückgekommen werden, die in der obigen Darstellung durch blosses I repräsentiert sind, während die Familie der Repertoires mit $\{M_i\}_j$ und die Familie der Objektbereiche durch $\{O_i\}_j$ repräsentiert sind. Die Unzulänglichkeit dieses Modells besteht darin, dass hier ein Zeichen durch Selektion eines Mittels aus einem Repertoire für ein Objekt aus einer Ontologie thetisch eingeführt wird und über ihm einen Objektbereich und ein Interpretantenfeld, d.h. eine Bedeutung und einen Sinn, festlegt, aber dass es sich hier um ein ad hoc geschaffenes Privatzeichen handelt, z.B. ein verknotetes Taschentuch, dessen Zeichenstatus, und d.h. Erfüllungsrelationen, nur für das (eine) I Gültigkeit haben.

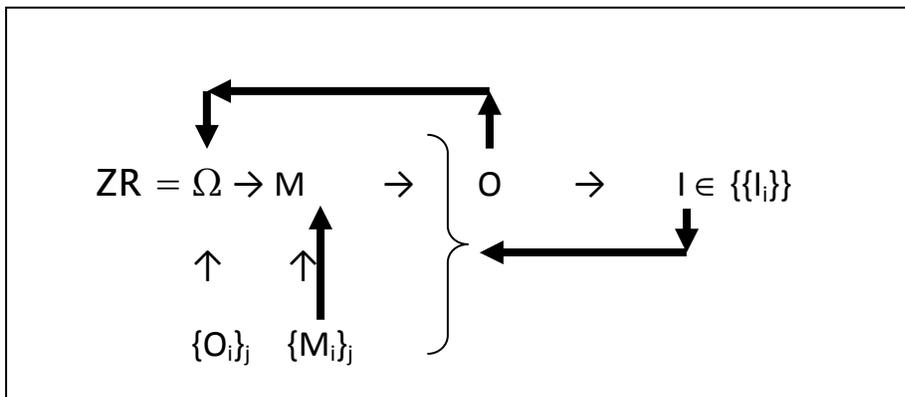
Allerdings würde eine formale Definition $\{I_i\}_j$ sinnlos sein, denn damit würde man nicht eine Pluralität der mit unserem Bewusstsein ausgerüsteten homines sapientes, sondern zusätzlich Aliens, Lykanthropen usw. einbeziehen. Ferner dürfen wir davon ausgehen, dass die nach dem menschlichen Bewusstsein

modellierten technischen Bewusstseins erstere nicht übersteigen (vgl. Bense 1992, S. 22 f.). Was wir also benötigen, ist eine topologische Umgebung von I , d.h. $\{I_i\}$.

Sind wir, z.B. wegen Sebeoks „intergalaktischer Semiotik“, gezwungen, ebenfalls die „interstellare Kommunikation“ (Hans Freudenthal) zu berücksichtigen, bilden wir einfach die Umgebung der Umgebungen eines I 's, d.h.

$\{\{I_i\}\}$.

Ein bestimmtes $I_k \in \{\{I_i\}\}$ kann dann theoretisch ein Objekt wie die Celansche „Lößsuppe“ also ein bestimmtes $\Omega_i \in \{O_i\}_j$ durch ein geeignetes, frei gewähltes $M_m \in \{M_i\}_j$ zur $ZR = \{M_m, \Omega_i, I_k\}$ bezeichnen, usw. Unser nunmehr vollständiges pentadisches Zeichenmodell sieht also wie folgt aus:



Bibliographie

Sebeok, Thomas A., Geschichte und Theorie der Semiotik. Reinbek 1986

Toth, Alfred, Das vollständige pentadische Zeichenmodell. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, 2010a

Toth, Alfred, Semiotische Erfüllungsrelationen. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, 2010

6.8.2010